

Sonnige Aussichten: Der Solarpark der Firma Sandmüller-Energie im Homberger Industriegebiet.

3 Fotos: Olaf von Unwerth

Das Thema

Ob Wasser, Wind, Biomasse, Photovoltaik, Solar- oder Geothermie (Erdwärme): Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Energieversorgung kommt der Nutzung erneuerbarer Energien eine zentrale Rolle zu. Ziel ist es, fossile Ressourcen zu schonen, Treibhausgase zu reduzieren und aktiven Klimaschutz zu betreiben. Der Schwalm-Eder-Kreis - und mit ihm die Kreisstadt Homberg - verstärken den Einsatz regenerativer Energieformen - bei der Stromerzeugung ebenso wie bei der Wärmeproduktion. Der Kreis liegt in Sachen erneuerbarer Energie hessenweit auf Platz eins.

Platz 1 bei neuer Energie

Mit Solarpark, Holzpellets-Heizungen, Erdwärme und Biogas punktet die Kreisstadt

VON SIGRID FRIE VON UNWERTH

Sie sind im Schwalm-Eder-Kreis und in Homberg kein Wunschtraum mehr, sondern tägliche Realität: Energie wird in immer größerem Maße aus erneuerbaren Quellen produziert. Vier Beispiele aus der Kreisstadt belegen das:

Beispiel 1: Der Solarpark der Firma Sandmüller

Umweltfreundliche Sonnenenergie steht auch in der Hessentagsstadt hoch im Kurs: Vor drei Jahren errichtete die Firma Sandmüller-Energie auf einem 2,3 Hektar großen städtischen Grundstück im Homberger Industriegebiet einen Solarpark. Zur optimalen Stromerzeugung aus Sonnenlicht sind die insgesamt 59 Solarstromanlagen mit einer innovativen Technik ausgestattet: Als zweilagig nachgeführte Anlagen mit speziellem Steuerungssystem richten sie sich direkt nach dem Sonnenstand aus.

Daneben sieht das Konzept eine Doppelnutzung durch die Installation der Module auf Hallendächern und der gleichzeitigen Lagerung industrieller Stoffe auf der Fläche unter den Dächern vor. Eine Technikstation steuert die Anlagen, die rund um die Uhr durch Monitore überwacht werden.

Die jährliche Leistung einer jeden Solarstromanlage beträgt 4620 Kilowattstunden. Der gesamte Park produziert entsprechend 272 580 Kilowattstunden Strom pro Jahr. Mit dieser ins Netz des örtlichen Versorgers eingespeisten Energie können 100 Haushalte versorgt werden.

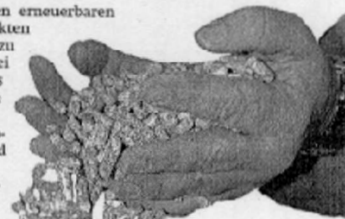
Langfristiges Ziel des Unternehmens ist es, einen Energie-

park mit allen erneuerbaren Energieprodukten entstehen zu lassen. Dabei reicht das Spektrum des Unternehmens von Photovoltaik und Solarthermie über Windenergie und Blockheizkraftwerke bis hin zu nachwachsenden Rohstoffen.

Weitere zukunftsweisende Investitionen realisierte Sandmüller-Energie mit einem Solarpark in Gilserberg. Die 19 Anlagen mit einer Leistung von jeweils acht Kilowatt-peak versorgen 70 Haushalte. Zudem erstellt Sandmüller-Energie mit ausländischen Geschäftspartnern noch in diesem Jahr einen Solarpark in Bulgarien. (zse)

Beispiel 2: Holz macht im Kreis richtig Karriere

Im Juli 2003 rief das Hessische Umweltministerium ein Pilotprojekt zum verstärkten Ausbau von Holzfeuerungsanlagen ins Leben. Dabei kooperieren die Landkreise Hersfeld-Rotenburg und Schwalm-Eder mit dem Zweckverband Knüllgebiet in der „Bioregio Holz Knüll“. In den vergangenen



fünf Jahren installierten die Kooperationspartner verstärkt Pellets- und Holzhack-schnitzel-Heizungsanlagen in kommunalen Gebäuden (Schulen, Sportstätten, Dorfgemeinschaftshäuser). Der Schwalm-Eder-Kreis rüstete - neben dem Kreisverwaltungsgebäude - die Heizungsanlagen von 27 Schulen auf Holzfeuerung mit Leistungen von 15 bis 850 Kilowattstunden um. In der Homberger Frick-Kästner-Schule beispielsweise ging im Jahr 2004 eine Holzhack-schnitzel-Heizungsanlage mit einer Kesselleistung von 350 kW in Betrieb. Dieses Heizsystem reduziert die Kohlendioxid-Emission der Schule um jährlich 160 Tonnen.

Derzeit werden 32 Prozent des Wärmebedarf in kreiseigenen Gebäuden mit Holz erzeugt. Etwa 3000 Tonnen Kohlendioxid-Emissionen werden dadurch jedes Jahr vermieden.

Ziel ist es, den Anteil der Holzenergie in kreiseigenen Gebäuden auf 40 Prozent zu steigern.

Daneben sollen die regionale Holzlogistik weiter ausgebaut und Privathaushalte sowie Unternehmen über die Vorteile des Heizens mit Holz informiert werden. Beim Hessentag ist Bioregio Holz-Knüll

auf der Landesausstellung „Der Natur auf der Spur“ vertreten. Informationen: www.bioregio-holz-knuell.de (zse)

Beispiel 3: Wohlige Wärme aus dem Erdinneren

Für eine spätere Nutzung des Geländes der Hessentags-Ausstellung „Der Natur auf der Spur“ schaut die Stadt Homberg weit voraus: Nach dem Landesfest soll dort das Neubaugebiet Mühlhäuser Feld mit 60 Bauplätzen entstehen. Zugleich ist durch die Nutzung regenerativer Energie auch ein besonderer Beitrag zum Klimaschutz geplant. Dabei liegt das Rätsels Lösung weit unter der Erdoberfläche: Erdwärme soll eine nachhaltige und zugleich umweltfreundliche Energieversorgung darstellen.

Bei einer bis zu 160 Meter tiefen Probebohrung Mitte April erkundeten Ingenieure bereits Voraussetzungen und Standortbedingungen für eine spätere Erdwärmennutzung im Neubaugebiet. Auf diese Daten können interessierte Bauherren zurückgreifen, um sich gegebenenfalls für die Geothermie als Wärmequelle zu entscheiden.

Als Anschauungsobjekt wird zum Hessentag ein Musterhaus über eine während der Bohrung eingebaute Erdwärmesonde und eine Wärmepumpe mit diesem Heizsystem betrieben. Auf diese Weise bietet sich den Besuchern eine hervorragende Gelegenheit, die Erdwärmetechnologie praxisnah kennen zu lernen. Daneben informiert eine Wanderausstellung des Hessischen Wirtschaftsministeriums in der VR-Bank Schwalm-Eder über das Thema Erdwärme. Weiterer Bericht

